



JUBILÄUMSAUSGABE
30 JAHRE
23.06.1986 – 23.06.2016

CERES E.V.

Jahresbericht 2015
Protokoll vom 16.04.2016
Bildergalerie / Rückblick

Verstorbene Mitglieder:

Herr Ulrich Gohl
Herr Gottfried Ohlhausen
Frau Anita Kuhnert
Frau Maria Schweizer
Herr Karl Breunig

Dich nicht näher denken

und dich nicht weiter denken
dich denken wo du bist
weil du dort wirklich bist
Dich nicht älter denken
und dich nicht jünger denken
nicht grösser nicht kleiner
nicht hitziger und nicht kälter
Dich denken und mich nach dir sehnen
dich sehen wollen
und dich lieben
so wie du wirklich bist (E.Fried)



*Und meine Seele spannte
weit ihre Flügel aus,
flog durch die stillen Lande,
als flöge sie nach Haus.*

Jahresbericht

Fortbildung am 14.02.2015

An diesem Samstag, trafen sich im Konferenzraum des DRK in der Bahnhofstr. 3 in Mössingen Prof.Dr. Boris Kotchoubey der über Neue Erkenntnisse im Bereich der Bewusstseinsstörung referierte.

Fragen und Meinungsaustausch führten zu regen Diskussionen

Carmen Steinmetz-Erd & Sandra Longintano stellten sich dann die Frage:

Was ist MH Kinaesthetics? Grundlagen, Nutzen und Wirkung

Praktische Beispiele

Wie können die Kinasthetics-Fähigkeiten nutzbringend und sinnstiftend für alle Beteiligten gelernt und aufgebaut werden?

Wir sind zuversichtlich, dass alle Teilnehmer dieser Veranstaltung viel mit nach Hause und in die Arbeit nehmen konnten.



Rosenfest Mössingen am 21. Juni 2015

Zweimal im Jahr öffnet Haus CERES die Türen. Großes Kuchenbuffet, Kaffee und Selbstgebasteltes finden immer Abnehmer und auch Menschen, die jährlich wiederkehrend auftauchen und sich im Garten niederlassen. Interessierte bitten um eine Hausführung, Gespräche führen zu einer verbesserten Öffentlichkeitsarbeit und so macht dieser stundenlange Einsatz immer wieder Spaß, weil die Resonanz auch immer besser wird. So langsam weiß Mössingen, was sich hinter den grünen Mauern versteckt.



Haus CERES Nürtingen / Esslingen Schanbach und Mössingen

Haus CERES Nürtingen wurde am 01.02.2015 eröffnet. Also nunmehr vor 14 Monaten.

Die WG hatte ursprünglich 3 Plätze die schnell besetzt waren. Nach dem Ausbau eines großen Zimmers im Souterrain war es uns am 15.02.2016 möglich, Platz 4 und 5 anbieten zu können. Der 4. Bewohner ist am 15.02.2016 eingezogen, der 5. Platz ist auf den 01.06.2016 zur Vermietung avisiert. Die WG läuft zufriedenstellend, der Pflegedienst ist äußerst engagiert und so manche Hürden, die ich hier nicht einzeln aufführen will konnten



gemeistert werden. Im September 2015 kam dann die Geschäftsführerin, Frau Anita Goldschmied auf uns zu und unterbreitete uns ein Immobilienangebot in Esslingen – Schanbach für eine 3-er WG. Für den Raum Esslingen hatten wir zu der Zeit bereits 4 Anfragen vorliegen. So kam es, dass diese WG zum 01.10.2015 eröffnet wurde – wobei unser CERES-Mitglied Brigitte Quarda, ihren Bruder als ersten Bewohner in die WG holte. Auch diese WG wird ab Mai 2016 voll besetzt sein. Somit kommt der Pflegedienst bei Vollbesetzung auf 8 Versorgungen, was dann zu positiven Synergieeffekten führen wird. Feste Teams und keine Außenversorgungen gewährleisten ein eingespieltes Versorgungsteam. Sicherlich ist nicht alles Gold was glänzt – aber unter dem Strich müssen wir hier unsere große Zufriedenheit ausdrücken.



Über Haus CERES Mössingen kann ich berichten, dass alle Plätze besetzt sind. Die WG ist als äußerst stabil, agil und familiär zu bezeichnen. Frau Schmidt und Herr Clemens organisierten einen Aufruf im Schwäbischen Tagblatt, dass Musiker gesucht seien, um mehr Abwechslung und Aktivitäten ins Haus zu bringen. Die Resonanz war überwältigend! Eigentlich könnten wir mit den über 14 Personen, die sich gemeldet haben, jeden Tag eine kleine Hausmusik veranstalten. Von dieser Stelle aus wünschen wir viel Erfolg und viele Menschen, die sich ehrenamtlich einbringen, um unser Vorhaben zu unterstützen und zu einem Juwel zu machen.

Gründung einer WG für Wachkomapatienten in Stuttgart

Es gibt auch Rückschläge. Geplant war die Gründung auf den 01.02.2016. Bis eine Woche vor Eröffnung waren wir damit beschäftigt, zu planen, zu organisieren, Gespräche zu führen, Verträge aufzusetzen kurz, alles zur erfolgreichen Eröffnung zu erledigen. Dann jedoch zerstritten sich die zukünftige Führung des Pflegedienstes mit dem Vermieter. Dies führte dazu, dass das Projekt WG Stuttgart noch am selben Abend zu Grabe getragen wurde. Wir hielten es für unverantwortlich, bei solchen Störungen im Vorfeld - den Gedanken einer WG weiter zu denken. Manchmal muss man einfach den Dingen auch seinen Lauf lassen – und nicht mit aller Gewalt versuchen Ziele durchzusetzen.

WSWD Treffen 2015

Das letztjährige WSWD-Treffen vom 04.-06.09. war dank Manuela Pläskén wieder einmal ein großer Erfolg. In der Jubiläumsausgabe werden Sie hierzu ein ausführliches Protokoll finden.

Ich freue mich aber, heute bereits sagen zu können, dass das diesjährige Treffen durch den BKK-Dachverband mit € 14.000,-- bezuschusst wurde. Das 10. Treffen wird wieder in Hattingen stattfinden. Wir freuen uns bereits heute auf dieses Wochenende.

2. Apfelfest, 04. Oktober 2015

Zu unserem Herbstfest, welches immer am Tag der Offenen Tür mit Apfelfest in Mössingen verbunden ist, hat der Vorstand im Vorfeld einen Pizzaofen gekauft, um selber frisch ausgebackene Flammkuchen anbieten zu können. Die Variante Apfelflammkuchen kam auch sehr gut an – und machte aus uns mit viel Übung – hervorragende Flammkuchen-Bäcker.



Weihnachtsfeier erstmalig in Haus CERES am 13.12.2015

So viele Gäste hatte Haus CERES noch nie im Haus! Aber dank aller Teilnehmer wurde die Weihnachtsfeier ein richtiges Familienfest. Eng beieinander, singend oder in Gespräche vertieft, lachend oder interessiert nachfragend – es war einfach ein wunderbarer Nachmittag, der für alle was zu bieten hatte. Viele Stimmen baten darum, die Weihnachtsfeier ab sofort immer im Haus abhalten zu wollen. Solange wir fleißige Kuchenbäcker haben und unseren Bäcker Walker, soll es an uns nicht liegen. An dieser Stelle ein herzliches Danke an alle, die zum guten Gelingen beigetragen haben – und danke an die WG, die uns so herzlich eingeladen hatte.



GEWINNERMITTLUNG

zum

31. Dezember 2015



CERES

Verein zur Hilfe für Cerebralgeschädigte e.V.

*Zusammenfassung aller Objekte
MÖSSINGEN, NÜRTINGEN, ESSLINGEN*

72116 MÖSSINGEN

EDELGARD LIER
STEUERBERATERIN

72336 BALINGEN-WEILSTETTEN

Gewinnermittlung nach § 4 Abs. 3 EStG für die Zeit vom 01.01. - 31.12.2015

	ideeller Betrieb	Vermögens Verwaltung	Zweck- Betrieb	wirtschaftlicher Geschäfts- Betrieb
	€	€	€	€
<u>EINNAHMEN</u>				
Mitgliedsbeiträge	9.088,32			
Spenden	44.089,82			
WSWD Treffen	1.630,00			
Kurzzeitvermietung an WachkomaPatienten				
- Mössingen (ust-pflichtig)			71.713,16	
- Nürtingen, Esslingen (ust-frei)			26.030,00	
vereinnahmte Umsatzsteuer			5.019,92	
Zuschüsse	47.399,44			
Organisationszuschuß			13.695,00	
Vereinsfeste				336,13
vereinnahmte Umsatzsteuer				63,87
Zinserträge	877,23			
UmsatzsteuerErstattung			1.970,82	
Ü B E R T R A G	103.084,81	-,--	118.428,90	400,00

	ideeller Betrieb	Vermögens Verwaltung	Zweck- Betrieb	wirtschaftlicher Geschäfts- Betrieb
	€	€	€	€
Ü B E R T R A G	103.084,81	-,--	118.428,90	400,00

AUSGABEN

Wareneinsatz				223,80
Nebenkosten Geldverkehr			181,04	
Abschreibung			37.873,79	
Zinsaufwendungen				
- <i>kurzfristige Zinsaufwendungen</i>			0,34	
- <i>langfristige Zinsaufwendungen</i>			19.375,93	
Grundstücksaufwendungen			1.938,95	
Gehälter inkl. Sozialabgaben			24.178,81	
Aufwendungen für ehrenamtl. Helfer / Übungsl.-Pauschale			3.175,00	
Mietaufwendungen			18.491,65	
Heizung, Strom, Wasser			12.784,90	
Reinigung			2.372,04	
Abfallgebühren			3.532,31	
Instandhaltung betr. Räume			9.742,80	
Versicherungen			1.671,57	
Beiträge	51,00			
Sonstige Abgaben	70,92			
Betriebsbedarf			1.178,01	
WSWD Treffen	14.011,58			
Werbekosten			183,24	
Bewirtungskosten			480,32	
Reisekosten	357,60			
KM Geld Erstattung	296,40			
Porto	652,80			
Telefon			849,25	
Bürobedarf			1.618,68	
Fachbücher	917,14			
Sonstige Kosten			1.546,24	
Fortbildung	240,00			
bez. Vorsteuer			7.388,66	
Instandh. MBG			4.984,80	
Rechts- & Beratungskosten			1.464,30	
Buchführungskosten			2.832,69	
Maklerkosten			2.856,00	
Ergebnis	86.487,37	-,--	-42.272,42	176,20

<u>Verbindlichkeiten</u>	
1. Sparkasse Zollernalb	€ 316.837,46
2. KSK-Tübingen	€ 316.215,40
Darlehen – Peter Becker	€ 94.000,00
Darlehen – Irene Richter	€ 12.700,00
Darlehen – Annette Saur	€ 50.000,00
Darlehen – Wolfgang Clemens	€ 5.000,00
	<u>€ 794.752,86</u>

- C E R E S - Verein zur Hilfe für Cerebralgeschädigte e.V. , 7 2 1 1 6 M Ö S S I N G E N -

Vollständigkeitserklärung

In den vorgelegten Buchhaltungsunterlagen sind alle Geschäftsvorfälle, die das Geschäftsjahr 2015 betreffen, vollständig und ordnungsgemäß verbucht.

Die hierfür erforderlichen Unterlagen wurden vollständig zur Verfügung gestellt.

Mössingen, den 4. April 2016


.....
C E R E S

9. WSWD-Treffen 2015 in Hattingen

Nachdem im Jahr 2014 das Treffen aufgrund einer nicht gesicherten Finanzierung ausfallen musste, freute es die Organisatoren umso mehr, dass das DGB Bildungswerk in Hattingen uns vom 04.-06.09.2015 aufnehmen und beherbergen konnte. Dank Aktion Mensch konnte das Treffen in großen Teilen realisiert werden. Auch der Oberhausener Turnverein spendete seine Erlöse aus dem Gasometerlauf zum guten Gelingen bei. Freude herrsche allseits unter den 45 Teilnehmern, die diese Lokalität mit ihrer guten Küche aus dem Jahr 2013 zu schätzen wusste. 18 Wiedererwachte, 13 Begleitpersonen, 7 Referenten und 7 Betreuer bzw. Organisatoren trugen ihren Teil zum guten Gelingen dieses Treffens bei.



Kurzfristige Absagen waren leider aufgrund Krankheit und anderer privater Gründe hinzunehmen.

Aus allen Teilen Deutschlands reisten die Teilnehmer wieder an, so dass Frau Saur und Herr Ernst um 15:30 Uhr alle herzlich begrüßen konnten.

Es folgten 2,5 Std. mit Carsten Baroth und Sabine Forberger. Carsten Baroth ist Gesundheitscoach mit den Fachbereichen Mentaltraining, Reiki, Klangmassage, Yoga, Selbstverteidigung u.v.m. Sein Motto: „ Wenn du die Welt zum Positiven verändern möchtest, fange bei dir selber an.“



Nach einer Vorstellungsrunde und einer Einweisungsrunde, trennten sich die Gruppen in Angehörige und Betroffene. Klangschalentherapie, Mentaltraining, Yoga, Meditation, Atemtechnik und Entspannungsübungen standen auf dem Programm. Die Überraschung für alle war perfekt – der Wandel von der Aufklärungs- und Informationsveranstaltung hin zu einer „Ich tue was für mich“ und „was tut mir gut“ Veranstaltung war vollzogen. Ziel der Organisatoren war, nicht mehr über Defizite, Aggressionen oder Befindlichkeiten zu

sprechen, sondern ganz explizit Möglichkeiten aufzuzeigen, wie man persönlich dagegen angehen kann und sich selbst in eine „Es geht mir gut“ – Phase bringen kann.

„Große Augen, strahlende Gesichter, Zustimmung auf ganzer Linie“ – so darf man unterm Strich resultieren.



Nach einem herrlichen Grillabend mit gemütlichem Austausch und Beisammensein endete der erste Tag.

Zu erwähnen bleibt, dass Andreas von Hören vom Medienprojekt Wuppertal diesen 1. Tag begleitete und mit fast allen Teilnehmern in rege Diskussion kam. Sinn und Zweck liegen in dem Interesse von He. Hören, einen Dokumentarfilm zum Thema Wachkoma zu machen. Dreharbeiten wurden bereits auch schon durchgeführt, sodass der CERES e.V. nun hofft, dass der Widerspruch auf einen eingereichten Projektförderantrag nun doch zum Tragen kommt. (Projekt wurde mit über 14.000,-- Euro von der TK-Hamburg gefördert)

Von 09:30-12:30 fand dann am 2. Tag der Workshop Baroth/Forberger immer im Referententausch seinen Fortgang. Nach dem Mittagessen begab sich dann eine 29-köpfige Gruppe in den Bus, der uns in den Zoo – Erlebniswelt Gelsenkirchen brachte. Zweieinhalb Stunden der außergewöhnlichen Tier- und Landschaftsbeobachtung wurden in vollen Zügen genossen. Artgerechte Tierhaltung in herrlicher Umgebung mit Attraktionen wie Bootsfahrt um den Affenberg, konnten trotz Regenschauer und Kühle, die frohe Stimmung nicht dämpfen.

Zurück in Hattingen folgte auf das Abendessen unser beliebter Diskoabend bei dem wieder viel getanzt, gelacht, erzählt und gemeinsam gefeiert wurde.

Auch wenn der Abend länger wurde, so startete der 3. Tag fast pünktlich mit einem Überraschungsgast. Frau Nadja Kurz aus Iserlohn hatte die Gruppe die ganzen Tage über begleitet und lüftete nun das Geheimnis um ihre Person. Frau Kurz ist Diplom-Betriebswirtin und als Marketing-Expertin ist sie heute als selbstständige Beraterin in Sachen Unternehmenskommunikation tätig. Seit mehreren Jahren folgt Frau Kurz ihrer zweiten Leidenschaft – dem Schreiben und konnte hier schon mehrere Preise einheimsen. Frau Kurz will einen Roman über „Wachkoma“ schreiben, und so brachte sie eine Leseprobe von sich mit und wurde von der Gruppe aufgrund ihrer einfühlsamen Wortwahl und ihrer herzlich ergreifenden Art mit lang anhaltendem Beifall belohnt. Im Besonderen das Abspielen ihres Songs „wird alles gut“ brachte uns alle an den Rand der Tränen. Emotionen pur, die es auszuhalten galt.

„Ein Engel sei im Raum gewesen“ war eine der Aussagen, die mit unter die Haut gingen.

Nun war es an Frau Saur die Gruppe auf den letzten workshop einzustimmen, was nicht schwer viel, da bereits mehrere Helfer anfangen 37 Djembe'-Trommeln in den Raum zu tragen. Ulf Hesse und Foo Kwame stellten sich und ihre Arbeit vor.

Trommeln ist seit Jahrhunderten ein Weg der Kommunikation;
Lebensfreude Ausdruck zu verleihen,
Erfahrungen mit Rhythmus und



Harmonie zu finden und dadurch auch Konzentration, Koordination und Teambildung zu fördern.

Auf diesen kraftvoll erdig klingenden Djembe' wurden wir in die 3 Schlagarten eingewiesen: Bass – Open – Slap! Bass – Open – Slap! Bass – Open – Slap!



Nach 2,5 Std. endete der workshop mit wohligh warmen aber mehr oder weniger schmerzenden Händen in einem tosenden Applaus für die Referenten.

Nach dem Mittagessen trafen sich alle nochmals zur Verabschiedung mit Manöverkritik und dem einvernehmlichen Wunsch, dass im kommenden Jahr ein Fortfahren in diesem Sinne, am selben Ort unerlässlich sei.

Zu erwähnen sind noch Manfred Ernst und Peter Boy, die wie in all den Jahren zuvor, immer ein offenes Ohr hatten und mit Rat und Tat beiseite standen.

Unser ganz besonderer Dank gilt Frau Manuela Pläskén, die über ein Jahr lang organisiert, telefoniert, beraten und begutachtet hat. Mit übermächtigem Einsatz hat sie ein Programm auf die Beine gestellt, welches den Teilnehmern neue Perspektiven aufzeigen sollte. Dies ist zu unser aller besten Zufriedenheit umgesetzt worden. Danke also für die gute Organisation, für das Betreuen und Unterstützen. Danke für deine Menschenliebe und Einsatzbereitschaft. Nicht unerwähnt bleiben soll Sarah Pläskén, die trotz gebrochenen Fußes das Treffen unterstützt und bereichert hat. Auch ihr gebührt unsere große Hochachtung.

Euren Applaus habt ihr am Ende der Veranstaltung bekommen – nun ist es am Vorstand des CERES e.V. nochmals eure Arbeit zu würdigen – DANKE. links: Nadja Kurz. Rechts: Manuela Pläskén



Wird alles gut

Wird alles gut, und wirst du irgendwann erwachen?
Du steckst schon lange fest in einer Nebelwand.
Du kannst nicht sprechen, dich bewegen oder lachen,
drum sitze ich bei dir und halte deine Hand.

*Wird alles gut? Ich kann die Frage nicht zerdenken.
Die Antwort kann uns nur die Macht des Himmels schenken.
Wird alles gut? Ich kann die Frage nicht zerdenken.
Die Antwort kann uns nur die Macht des Himmels schenken.*

Ich möchte gern für dich den Nebel überwinden,
an dem das, was mal war, erst splittert, dann zerbricht.
Und mit den Ärzten einen Hoffnungsschimmer finden,
statt diesen Satz: „Aus(!)therapiert, mehr geht hier nicht.“

*Wird alles gut? Ich kann die Frage nicht zerdenken.
Die Antwort kann uns nur die Macht des Himmels schenken.*

Die Hoffnung taumelt, reißt sich auf, und ich erzitter
Alles so still - ich such Erwachen auch in mir.
Ich klebe, was dich ausmacht, all die kleinen Splitter,
zum Mosaikfenster, zum Sein, zum Jetzt und Hier.

*Wird alles gut? Ich will die Frage nicht zerdenken.
... (instrumental zu Ende führen – Cello?).*

(Sprech-flüsternd): Hallo? Ist da jemand? Haaaallo?

Wird alles gut? Der Kleber schimmert mit den Scherben
Das Fenster lockt das Licht – es leuchtet Tag und Nacht.
In seiner Glut kann auch der Nebel sich verfärben,
weil wir uns lieben – eben anders als gedacht.

*Wird alles gut? Ich werd die Frage mir jetzt schenken.
Ich möchte immer an das Farbleuchtfenster denken.
Wird alles gut? Ich werd die Frage mir jetzt schenken
Ich möchte immer an das Farbleuchtfenster denken.*

KOMA – Wachkoma – Was dann ?

Seit über 3 Jahren steht in Mössingen's Stadtmitte ein grünes Haus. Die 1. Wachkoma-WG in Baden-Württemberg bietet für 8 Betroffene ein Zuhause in häuslicher Pflege. Mittendrin und nicht im sozialen Abseits. In der Gemeinschaft erfahren Betroffene, Angehörige und Pfleger einen immensen Gewinn an Lebensqualität. Keine Pflege im Minutentakt, kein Zeitdruck, kein Personalmangel, keine Krankschreibung die durch Überlastung oder Burn-out begründet sind. Und für wen das alles? Für Wachkomapatienten!

Für CERES sind diese Patienten aber Menschen, die fühlen und empfinden und für deren Genesung oder Wohlbefinden alles getan werden muss. „Wachkomapatienten brauchen nicht Sterbehilfe sondern Lebenshilfe“, ist die Devise des Vereins. In der "Wachkoma-WG", wie Annette Saur das Wohnen manchmal nennt, ist nichts von steriler Krankenhaus-Atmosphäre zu spüren. Hier trägt niemand einen weißen Kittel, - an den Wänden hängen Bilder von Angehörigen, es gibt Kuscheltiere oder andere Gegenstände, die den Patienten lieb waren. Die meisten Patienten, die zu uns kommen, atmen mit Hilfe von Tracheostoma (Lufttröhrenschnitt mit Absaugvorrichtung), und sind mit Magensonde und Katheter „pflegefertig“ gemacht worden. In der WG hat man der dauerhaften Lufttröhrenkanüle, deren rasselndes Schnorcheln durch Mark und Bein dringt, den Kampf angesagt. Denn sie verhindert, dass Patienten reden, schreien, schmecken und riechen können. „Wir unterstützen die Angehörigen in ihrem Wunsch, die Kanüle abzutrainieren“, berichtet Saur. Auch das Absetzen von sedierenden Medikamenten soll eine bessere Kontaktaufnahme zu den Bewohnern ermöglichen. Nur sehr, sehr selten gelingt es, einen Menschen wieder ins Leben zurück zu locken bis dahin, dass er wieder in den Arbeitsprozess zurückkehren kann. Der Fall des 19jährigen Bennie Jung, der in Bergneustadt nach 56 Wochen aus dem Koma erwachte, und seine Freundin, die ihn ständig betreut hatte, mit den Worten „Ich liebe dich“ begrüßte, gehört zu den spektakulären Ausnahmen. Erzielen lassen sich solche Erfolge nur mit früher Rehabilitation und mit engen sozialen Kontakten. Die Mitglieder von CERES und das Bewohnergremium der Angehörigen sind überzeugt: Menschen im Wachkoma sind weder Sterbenskranke noch Hirntote, auch wenn sie vielleicht nie wieder so „funktionieren“ wie Gesunde. Und so werden auch die Menschen, die ihre Umwelt sehr wohl wahrnehmen, liebevoll angesprochen. Wenn Patienten etwa Post bekommen, ist es in Haus CERES selbstverständlich, dass sie ihnen vorgelesen wird. Begleiten, fördern, stimulieren! Ständig wanken die Gedanken um Prozesse, die mehr Vielfalt und Anregung bringen. Stehbrett, spazieren gehen, einkaufen – Phantasie entwickeln um Reaktionen herbeizuführen. Seit April 2016 hat die WG sogar ehrenamtliche Musiker, die zweimal in der Woche ihr Bestes geben, um Abwechslung und neue Akzente ins Haus zu bringen. Hierfür sind wir sehr dankbar!

1986 Gründungsjahr des CERES e.V. am 23. Juni

Als alles begann...

Unsere Weihnachts-Spendenaktion 1987:

Es fehlt die Langzeitversorgung

Der Tübinger Verein „Ceres“ will die Situation von Hirngeschädigten verbessern

TÜBINGEN (upf). Vor einem knappen Jahr wurde das Versorgungskrankenhaus für Hirnverletzte auf dem Tübinger Sand endgültig geschlossen. Während die Öffentlichkeit am Schicksal seiner meist langjährigen Patienten, größtenteils Kriegsoffer, vielfach protestierend Anteil nahm, blieb die Lücke, die der Verlust dieses Krankenhauses in der medizinischen und pflegerischen Versorgung von hirngeschädigten Langzeitpatienten allgemein hinterlassen hat, für Außenstehende unauffälliger, unsichtbarer. Um zu verhindern, daß sie übersehen wird, gründete sich schon im Sommer vergangenen Jahres in Tübingen der Verein „Ceres“. Sein Ziel ist im weiteren Sinn die Hilfe für Cerebralgeschädigte; im engeren Sinn möchte er diesen Patienten und ihren Angehörigen als Anlaufstelle dienen, ihren Problemen Öffentlichkeit verschaffen – und ganz konkret auch Modelle für die fast völlig fehlende und dringend notwendige dezentrale Langzeitbetreuung dieser Kranken aufbauen. (Siehe auch das ÜBRIGENS.)

In den Begründungen der Landesregierung für die Schließung des Versorgungskrankenhauses war stets von der generationsbedingt abnehmenden Zahl hirnverletzter Kriegsoffer die Rede – unerwähnt blieb die ständig wachsende Zahl der „zivilen“ Cerebralgeschädigten, für die es bundesweit an Nachsorgeeinrichtungen fehlt. Rund 30000 Menschen in der Bundesrepublik erleiden jedes Jahr schwere Schädel-Hirn-Verletzungen; zu 70 Prozent sind Unfälle, zu zehn Prozent Arbeitsunfälle die Ursache. Etwa 120000 Schlaganfallpatienten jährlich haben mit ähnlichen bleibenden Behinderungen weiterzuleben.

Doch nach der Akutversorgung in der Klinik wissen die Ärzte meist nicht, wohin sie diese Menschen entlassen sollen – von der hochentwickelten Notfall- und Intensivmedizin gerettet, gibt es für sie im Gesundheitswesen keinen geeigneten Ort. Die Folge ist die medizinisch unsachgerechte Unterbringung in Pflege- und Behindertenheimen, in

psychiatrischen Anstalten, und es ist die Überbelastung der Familien, die mit dem zerstörerischen Druck solcher „Schicksalsschläge“ allein gelassen werden.

„Es geht nicht an, daß Menschen mit modernsten technischen Möglichkeiten am Leben erhalten werden und dann, wenn keine Möglichkeit der Rehabilitation mehr besteht, in eine ungewisse Versorgung abgeschoben werden“, sagt Dr.

Hans Ulrich Benz, der „Ceres“-Vorsitzende, – ehemaliger Arzt des Versorgungskrankenhauses.

Diese Versorgungslücke ist das Hauptthema der Arbeit von „Ceres“. In kurzer Zeit hat der Verein 250 Mitglieder gewonnen, viele davon ehemalige Patienten oder Mitarbeiter des Versorgungskrankenhauses; die große Mehrheit aus der Umgebung von Tübingen und aus Süd-

württemberg. In Tübingen, in der Karlstraße 11, unterhält der Verein eine Geschäftsstelle.

Vier Schwerpunkte hat sich „Ceres“ für die nächste Zukunft gesetzt, sie alle kosten viel mehr Geld, als durch Mitgliedsbeiträge und Selbsthilfe-Aktivitäten zu mobilisieren ist:

1. Um den Familienangehörigen von Hirngeschädigten, auch den ehemaligen Patienten des Versorgungskrankenhauses, ein Ansprechpartner sein zu können, wo sie sich über Versorgungseinrichtungen informieren können, an den

sie sich wenden können, wenn sie mit der Einschätzung einer Problemsituation überfordert sind, möchte der Verein mittelfristig entsprechend qualifizierte **hauptamtliche Mitarbeiter** einstellen.

2. „Ceres“ hat sich mit kirchlichen Trägern zusammengetan, um ein flächendeckendes **Modell für die Versorgung mit familiennahen Pflegeeinrichtungen** zu erarbeiten. Da jedoch nirgends verlässliche Angaben existieren, muß zunächst der Pflegebedarf erhoben werden; Fragebögen für diese Aktion sind bereits ausgearbeitet. Außerdem ist mit der Stiftung Liebenau in Oberschwaben bereits die Einrichtung einer Zahl von Pflegeplätzen als Pilot-Projekt vereinbart; für die Region Tübingen wird dazu noch ein Projektträger gesucht.

3. **Zur Entlastung pflegender Familien** von Schwersthirngeschädigten verfolgt „Ceres“ die Einrichtung von Kurzzeitpflegeplätzen und die Organisation erfahrener mobiler Pflegekräfte. In Härtefällen sollen auch Zuschüsse für die Anschaffung teurer Hilfsmittel und Geräte für die Pflege möglich sein: für Treppen- und Badelifter etwa.

4. „Ceres“ möchte auch in der Bundesrepublik eine Stiftung für Cerebralgeschädigte ins Leben rufen, wie sie in der Schweiz seit 25 Jahren besteht. Diese Stiftung soll sich speziell um Einrichtung und Unterhalt von Langzeit-Versorgungseinrichtungen für Schädel-Hirn-Geschädigte kümmern. Dies freilich ist ein langfristiges Ziel; unsere Spendenaktion soll „Ceres“ vor allem in die Lage versetzen, die unmittelbare Unterstützung von Patienten und ihren Angehörigen auszubauen.

So spenden Sie richtig

Das Spenden-Sonderkonto ist eröffnet; es hat wieder die schon von den vergangenen Jahren bekannte Nummer

171 111

bei der Kreissparkasse Tübingen (Bankleitzahl 64150020). Ein Tausender ist schon drauf; den hat unsere Zeitung als Starthilfe gleich eingezahlt. Bitte adressieren Sie Ihre Überweisung an SÜDWEST PRESSE / SCHWÄBISCHES TAGBLATT, Uhlandstraße 2, 7400 Tübingen, Stichwort „Weihnachtsaktion“. Wie immer, werden wir Sie über die eingegangenen Spenden auf dem laufenden halten. Wir bitten deshalb auf der Überweisung um einen Vermerk, falls Sie nicht namentlich genannt werden möchten. Bitte teilen Sie auf der Überweisung auch mit, ob Sie eine Spendenbescheinigung fürs Finanzamt bekommen wollen; sie wird dann von „Ceres“ zugeschiedt.



...die erste Gewinnermittlung

C E R E S e.V.

EINNAHMEN- und AUSGABENRECHNUNG für 1986/87

1. Einnahmen:

aus Spenden	16208,95 DM
aus Beiträgen	1500,00 DM
aus Erlösen	

Ceres-Konzert 3390,-- DM

Weihnachtsmarkt

Mössingen 1024,-- DM

Tübingen 1313,15 DM

Verk. Kassette 1373,-- DM

sonstige Erlöse 67,69 DM 7167,89 DM

Summe Einnahmen

28476,84 DM

2. Ausgaben:

für lfd. Aufwand 606,78 DM

für Gründung 4426,99 DM

für Ceres-Konzert 569,70 DM

für Kassetten 4982,14 DM

für Weihn.märkte 656,41 DM

Summe Ausgaben

11242,02 DM

3. Einnahmenüberschuß

17234,82 DM

Vermögensanlage am 26.06.1987:

Girokonto KSK Tübingen 2504,81 DM

Sparbuch KSK Tübingen 3000,00 DM

5504,81 DM

Girokonto VOBA Mössingen 1635,01 DM

Wachstumszertifikate 10000,00 DM

11635,01 DM

Gesamtvermögen CERES e.V. am 26.06.1987

17239,85 DM

Belege, Einnahmen- und Ausgabenrechnung sowie Vermögensaufstellung wurden satzungsgemäß geprüft und für ordnungsgemäß und sachlich richtig befunden.

Tübingen den 25.06.1987

1. Prüfer: Herr Breitenbücher

Unterschrift:

Rolf Breitenbücher



Stutzig werden

sollen die Mitmenschen, fragen, neugierig sein bei dem Wort „ceres“ – nur nicht gleichgültig. Diese Reaktion wünschen sich die Gründer von „ceres – Verein zur Hilfe für Cerebralgeschädigte“, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, hirngeschädigten Patienten und deren Angehörigen zu helfen. Mit einem Chorkonzert stellte sich der neue Verein am Samstagabend in der Tübinger Hermann-Hepper-Turnhalle der Öffentlichkeit vor. Ein Chorkonzert deshalb, weil der infolge eines Herzinfarktes inzwischen schwer hirngeschädigte Bruder von Pfarrer Harald Fischer, dem zweiten Vorsitzenden des Vereins, vor seinem Schlaganfall sieben Chöre in und um Tübingen leitete. Über zwanzig Jahre dirigierte er den Gemischten Chor Unterjesingen, der den Abend mit verschiedenen Volksliedern eröffnete. Auch die Liederkränze Belsen (unser Bild), Talheim/Mössingen und Hagelloch waren gekommen, um für ceres zu singen. Der Verein hatte sich, wie bereits berichtet, im Juni dieses Jahres gegründet. Denn mit der anstehenden Schließung des Versor-

gungskrankenhauses Tübingen werden die dort untergebrachten hirngeschädigten Patienten und deren Angehörige eine Hoffnung und Heimat verlieren. So jedenfalls sieht Hans Ulrich Benz, der erste Vorsitzende von ceres, die derzeitige Situation der Betroffenen: „Dieser drohende Verlust hat zu einer tiefgreifenden Verunsicherung der Patienten geführt. Trotz individueller Beratung über weitere Behandlungsmöglichkeiten wird es zu Problemen und Schwierigkeiten kommen.“ Denn Hirngeschädigte (durch Verletzung, Herzversagen, Entzündungen oder infolge einer angeborenen Fehlbildung) verursachen einen extrem hohen Pflegeaufwand. Doch weder Krankenhäuser noch Pflegeheime sehen sich für diese Patienten zuständig: „Selbst wenn die Familien die Kosten für ein Pflegeheim aufbringen können, wird die Aufnahme abgelehnt, da die Individualpflege rund um die Uhr nicht gewährleistet werden kann.“ Von den Angehörigen, so berichtete Benz, würden diese Patienten oft unter Aufopferung der eigenen Person gepflegt. Doch: „Auch die gutwilligste Familie ist dem ständigen Druck nicht gewachsen und zerbricht entweder innerlich oder äußerlich.“ ceres will hier helfen. Der

Verein sieht seine Aufgaben darin, die medizinische und pflegerische Versorgung der Cerebralgeschädigten zu verbessern, Beratungsangebote in juristischen Fragen zu schaffen, organisatorische Probleme bei der Unterbringung zu lösen, aber auch den Patienten und ihren Angehörigen, die vom Staat kaum Hilfe erfahren, durch seelsorgerische Unterstützung Halt zu geben. Zuversichtlich sehen Harald Fischer und Hans Ulrich Benz in die Zukunft. Der Konzertabend war bereits ein voller Erfolg. Nicht nur Patienten und deren Angehörige füllten den Saal, sondern auch viele nicht unmittelbar Betroffene, die den beiden Vorsitzenden in den Gesprächen am Rande ihre Unterstützung zusagten. Ein Dutzend neuer Mitglieder konnte ceres an diesem Abend gewinnen. Das Chor-Konzert vom Samstagabend wurde übrigens professionell mitgeschnitten. Bei genügender Qualität ist die Produktion einer Kassette vorgesehen, deren Erlös ceres zugute kommen soll. Sie kann zum Subskriptionspreis von 18 Mark bestellt werden bei: ceres – Verein zur Hilfe für Cerebralgeschädigte e.V., Karlstraße 11/1 in Tübingen (Telefon: 31020).

elk/Bild: Grohe 3



... 20 Jahre später... 2006 in der Klinik Bad Sebastiansweiler



2004-2010

6 Jahre lang haben wir die Wachkomastation in Bad Sebastiansweiler begleitet und gefördert.

Mit viel Stolz können wir auch hier auf gute Arbeit zurück blicken.

Auch Prof. Birbaumer hat sich auf unser Bitten den Betroffenen wissenschaftlich zugewandt.





Sportgaststätte Derendingen: für über 20 Jahre einmal im Monat unser Treffpunkt. Viele schöne, unvergessene Stunden, Begegnungen und Menschen...





Unvergessen! Gottfried Ohlhausen , Burkhard Steger und Rolf Link





Menschen die CERES zu dem gemacht haben, was CERES heute ist!



25-Jahrfeier im Garten von Haus CERES - 25.06.2011 Haus unrenoviert , aber alle schon voll dabei



Dr. Benz und Peter Becker: Erstbesichtigung / Thomas Gregull mit Mutter

Margarete und Klaus Ernst

/ Verdienstorden: Verleihung Annette Saur 2014



Tolle Aktion

Reservistenkameradschaft hilft dem CERES e.V.

Am Samstag, 24.10.2015 standen 6 Männer der Reservistenkameradschaft Tübingen/Öschingen im Haus um Hilfe beim Abbau des großen Zelt, bei Baumfällarbeiten, streichen der Hütte und Abbau eines Trampolins zu leisten.

Auf 10:00 Uhr war man verabredet – um 09:30 standen alle bereits tatkräftig parat. Bestens gelaunt, mit großem Einsatz und auch viel Übersicht kam Haus CERES in den Genuss, selber Hilfe in Anspruch nehmen zu können. Welch eine Erfahrung, welch eine Hilfe! Niemals hätten die Angehörigen der Wachkoma-WG und unsere Ehrenamtler diese Aufgaben in dieser Zeit bewältigen können. Viel Kaffee sollte man allerdings bereitstellen und auch zu Essen sollte man einplanen. In unserem Fall war das Flammkuchen, den wir direkt im Garten frisch gebacken haben. Auch blieb Zeit 3 junge Burschen und einem Mädchen über eine Karriere bei der Bundeswehr aufzuklären. Es hat uns sehr gut gefallen, dass sich die „alten Hasen“ Zeit für die „junge Generation“ genommen haben und auf jede Frage ehrlich und aufrichtig geantwortet haben. Gegen 17:30 waren alle Arbeiten erledigt und es blieb noch etwas Zeit sich zu bedanken und neue gemeinsame Aktivitäten zu planen. So haben sich die Kameraden angeboten, mit unseren Wachkomapatienten beim nächsten Stadtlauf teilzunehmen. Eine grandiose Idee! Solche Aktionen schaffen Aufmerksamkeit und führen damit zu einem öffentlichen Interesse. Auch bekommen wir Hilfe im Juni 2016 wenn CERES 30 Jahre des Bestehens feiern will. Wer also in Zukunft Reservisten in voller Montur sieht, der sollte mit Stolz auf diese Jungs schauen, die helfen und anpacken um uns Bürgern zu helfen. Diese gemeinnützigen Vereine haben sich zum Ziel gesetzt beizustehen. Es geht nicht nur um militärische Wettkämpfe, Truppenbesuche oder Gefechtsschießen, es geht darum uns Bürger zu unterstützen. **Danke dass wir uns an euch wenden können, wenn wir Hilfe brauchen.**



Zelt abbauen, Bäume fällen....., Hütte streichen

Nicht nur zu Nikolaus, sondern auch zu Ostern waren unsere „Reservisten“ mit Geschenken im Haus. Hier Christian Godesberg mit Sprössling



CERES auch auf Facebook:

Geschenkideen für Menschen im Wachkoma? 🎁

Geburtstag, Ostern, Weihnachten... „Sag mal, was kann man denn schenken?“ Eine Frage, die Angehörige von Menschen im Wachkoma immer wieder hören, oder sich selbst stellen. Es ist häufig nicht leicht, diese Frage zu beantworten, bzw. manchmal ist die Hemmschwelle zu groß, um zu fragen...

Natürlich ist ein Besuch, gemeinsam verbrachte Zeit das allerschönste Geschenk, aber was ist denn darüber hinaus persönlich und gewinnbringend? 🧑🏻👉🏻...



Auch der Tochter von unserer lieben Diana Schmidt muss hier Danke gesagt werden! Liebe Suse, du machst das wirklich gut. Die Facebook-Seiten sind immer informativ, lustig, aufklärend oder einfach nur mit schönen Ideen gefüllt.

Wie man sieht, gab es auch zu Ostern nette Ideen.

Also werfen Sie ruhig einmal einen Blick auf diese Seite – Suse wird sich über Lob und Anregung sicherlich freuen.

Wir haben seit April 2016 „ehrenamtliche Musiker“ im Haus. Was für ein wunderbares Lebensgefühl!

Wir danken allen, die sich bereit erklärt haben uns beizustehen. Ziel ist es solche Stunden auch in den anderen WG's zu etablieren.

Unsere Handarbeitsdamen müssen auch erwähnt werden. Griffbälle wurden gebastelt, so dass jeder Bewohner mit einem Ball beschenkt werden konnte. Immer wieder erhalten wir Genähtes, was wir dann feil bieten können – oder wie gesagt, gleich an unsere Bewohner verschenken.



Unterstützen Sie bitte die Arbeit von CERES e.V.
durch eine Spende

IBAN: DE84641500200000469469

Spenden für CERES e.V. sind von der Steuer
absetzbar

**Bahnhofstr. 8
72116 Mössingen**

**Telefon (+49) 07473 – 26 03 674
Telefax (+49) 07473 – 26 04 749**

**ceres@online.de
www.ceres.info**